Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 23 (1915)

Heft: 23

Artikel: Speicherung von Eiern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und in dem großen Packeis durch das Aufsuchen der Seehundherden viele kostbare Zeit verloren ging, kam eine Gesellschaft auf die originelle Idee, nächstes Jahr zwei Flieger zu engagieren. Diese sollen die Nordostküste Nordamerikas und den Golf von St. Lawrence, welcher an Seehunden besonders reich ist, abfliegen und die Schlupfwinkel dieser Tiere ausfindig machen. Dieses Frühjahr wurden ungefähr 1,200,000 Franken verauslagt, bevor der erste Seehund entdeckt werden konnte. Ein Hydroplanflieger würde denselben Zweck in wenigen Stunden erreicht haben und bedeutend billiger zu stehen kommen. Wenn die Erfolge der Flieger bei der Seehundsjagd einigermaßen befriedigen, werden auch die zahlreichen Walfischfänger sich das Meer durch Aeroplane aufklären lassen. Es ist traurig, daß die neuesten Errungenschaften der Technik, deren Erscheinen man einst mit stürmischer Begeisterung begrüßt hat, dazu verwendet werden, der Ausrottung ganzer Tiergattungen zu dienen.

(Aus dem „Tierfreund".)

Speicherung von Eiern.

Die Not, die sich in den kriegführenden Ländern stellenweise recht bedenklich bemerkbar macht, zeitigt eine Menge oft recht beherzigenswerter Ratschläge. Wenn nun auch unser Land vor dem Schlimmsten bis jetzt bewahrt worden ist, so zeigt sich der Nahrungsmangel in Form einer schwer empfundenen Lebensmittelteuerung schon bedenklich an. Unter anderem macht sich der Eiermangel gerade in dieser Jahreszeit recht unangenehm bemerkbar. Wie man demselben etwas abhelfen kann, namentlich im Hinblick auf den kommenden Winter, beleuchtet im deutschen Roten Kreuz Geh.-Rat Prof. Dr. Zuntz, der an einer landwirtschaftlichen Hochschule wirkt, in folgender Weise:

Zu den Bestandteilen unserer Nahrung, mit denen wir in besonders hohem Maße vom Auslande abhängig waren, gehören die Eier. Nach einer Berechnung von Kuczynski beträgt der Verbrauch der gesamten deutschen Bevölkerung pro Kopf und Tag 16 g Ei. Das ist ungefähr $^1/_3$ Hühnerei. Hiervon haben wir in den letzten Jahren 7 g, d. h. beinahe die Hälfte aus dem Auslande bezogen. Augenblicklich ist aber nicht nur dieser Bezug aus dem Auslande so gut wie vollständig unterbunden, es ist auch die heimatliche Produktion an Eiern sehr erheblich herabgesetzt, hauptsächlich, weil die Verfütterung von Körnern verboten ist. Wir können deshalb annehmen, daß die diesen Sommer zur Verfügung stehende Menge Eier höchstens $^1/_3$ der gewohnten beträgt. Nun ist ja das Ei für den gesunden Menschen ein zwar sehr angenehmes, aber doch entbehrliches Nahrungsmittel. Speziell seine Verwendung in Kuchen und anderen Gerichten kann allenfalls entbehrt werden. Dagegen ist das Ei nahezu unentbehrlich in der Krankenpflege und für die Behandlung gewisser Ernährungsstörungen bei Kindern. Es muß deshalb gesorgt werden, daß von unserer jetzt noch in vollem Gange befindlichen geringen Eierproduktion ein genügender Bruchteil für den Bedarf der Krankenhäuser und der übrigen Krankenpflege im nächsten Winter sichergestellt wird. Es sollten deshalb die städtischen Behörden und die Einkaufsgesellschaften, denen gute Kühlanlagen zur Verfügung stehen, einen nicht zu kleinen Vorrat von Eiern für den nächsten Winter aufbewahren. Andrerseits sollte auch der wohlhabende Teil der Bevölkerung sich eine starke Einschränkung im Eiergenuß auferlegen und, soweit er Erfahrung in guten Konservierungsmethoden

hat, einen Teil der ihm zur Verfügung stehenden Eier für den Winter aufsparen.

Der Gedanke, etwa durch Verbot des Hühnerschlachtens oder ähnliche Maßregeln die Eierproduktion zu steigern, hat wie jede Beschränkung der freien Verfügung über den Viehbestand ernste Bedenken, abgesehen von den Schwierigkeiten der praktischen Durchführung. Wie sich jetzt unsere Ernte zu gestalten scheint, muß wohl das Verbot der Verfütterung von Brotgetreide unverändert aufrechterhalten werden, und damit entfällt natürlich auch die Möglichkeit, Hühner über eine gewisse mäßige Anzahl hinaus zu halten.

Schließlich seien alle Besitzer von Hühnern darauf hingewiesen, die Stoppelfelder und weiterhin die durch den Pflug aus dem Boden aufgewühlten Nahrungsmittel, speziell Larven und Würmer, den Hühnern nach Möglichkeit zugänglich zu machen, indem man sie in transportablen Ställen aufs Land hinausfährt, wie das in manchen Gegenden längst üblich ist. Die Hühner verwerten so die Nährstoffe, welche sonst Krähen und Spatzen zugute kommen.

Vom Büchertisch.

Neu erschienen:

Schweizerischer Krankenkassenkalender, Taschennotizbuch für die Vorstandsmitglieder der schweizer. Krankenkassen. Redaktion: W. Gisiger, Aktuar des Kantonalverbandes solothurnischer Krankenkassen und der Kantonalen Krankenkasse Solothurn. Druck und Verlag von Büchler & Co., Bern.

Keller, **Heim-, Heil- und Erholungsanstalten für Kinder in Deutschland.** I. Bd. M. 18.—.

Nietner, **Deutsche Lungenheilstätten.** M. 18.—.

Vergiß nicht!

Vergiß nicht, bei der Abonnementsbestellung deine werte Adresse genau und recht leserlich anzugeben.

Vergiß nicht anzugeben, welche von unsern drei Zeitschriften du zu abonnieren wünschest.

Vergiß nicht, für jede Nachbestellung von Heften je 10 Cts. in Marken beizulegen.

Wenn du deine Wohnung wechselst, so vergiß nicht, uns sowohl deine alte als auch deine jetzige Adresse mitzuteilen.

Vergiß nie, daß Manuskripte stets nur einseitig beschrieben werden sollen.

Und jetzt noch eins:

Wenn du Abnehmer von mehrfachen Abonnenten bist, so vergiß nicht, uns **bis zum 20. Dezember** mitzuteilen, wie manches Abonnement du zu erhalten wünschest und an welche Adresse sie geschickt werden sollen.

Schließlich vergiß nicht, uns den Betrag für diese Abonnemente mit je Fr. 2 per Stück bis zum 15. Januar 1916 zukommen zu lassen.

Die Administration des Roten Kreuzes.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).